

Resi-Star Juliane Köhler (53) mit Kurt-Meisel-Preis geehrt

Zu Hause im Glück

Ich muss es kurz einmal sagen.“ Juliane Köhler steht im Münchner Residenztheater, holt Luft und ruft: „Endlich!“ Und die Gäste im vollen Parkett jubeln ihr zu. Bereits zuvor hatten sie sich zum Applaus erhoben, als die Schauspielerin auf die Bühne gekommen war.

Es stimmt ja: Endlich wurde Köhler, die vor 26 Jahren erstmals am Bayerischen Staatsschauspiel zu sehen war und es ihr „Zu Hause“ nennt, mit dem Kurt-Meisel-Preis der Freunde des Residenztheaters ausgezeichnet. Benannt nach dem ehemaligen Intendanten, der das Haus von 1972 bis 1983 leitete, würdigt der Verein damit seit 1997 herausragende künstlerische Leistungen.

In ihrer Laudatio charakterisierte Amélie Niermeyer „die Köhlerin“ als Schauspielerin, die stets „herausfinden möchte, was das Eigene einer Rolle ist“. Beide Frauen verbindet eine langjährige Zusammenarbeit. Köhler, die Kinofans etwa aus *Aimée & Jaguar* oder *Nirgendwo in Afrika* kennen und die aktuell in der TV-Produktion *Eden* zu sehen ist, dankte explizit Residenztheater-Intendant Martin Kušej und Vorkämpfer Dieter Dorn: Beide hätten es ihr ermöglicht, neben der Arbeit auf der Bühne auch Filme drehen zu können: „Das ist eine logistische Herausforderung für ein Theater.“ Ihr Dank galt auch ihren jüngeren Schauspielkollegen, von denen sie sich etwa



Für Juliane Köhler (gr. Foto rechts) ist das Residenztheater längst ein Zuhause. Jetzt wurde sie dort für ihr Schauspiel geehrt (Foto oben, 2. v.l.). Nils Strunk (l.) und Lilith Häßle erhielten Förderpreise, rechts Intendant Martin Kušej

„Leichtigkeit und Chuzpe“ in der Text- und Probenarbeit abschauen könne – „ich lerne noch immer von ihnen“.

Zwei Talente aus dem Ensemble erhielten Förderpreise: die 28-jährige Lilith Häßle und der 29 Jahre alte Nils Strunk.

MICHAEL SCHLEICHER

